Alles kommt anders, als man will

mit Lauri Ylönen von the Rasmus (Hurra, Kap. 8 ist endlich da!) ^^

Von abgemeldet

Kapitel 1: der erste Tag im neuen Leben und ein Lauri!

I hate you but I love you

Chapter one: Der erste Tag im neuen Leben und ein Lauri

„Endlich weg! Endlich von zu Hause weg! Meine eigene kleine gemütlich Wohnung! Ohne Eltern, die rumstressten! Weit weg von meinem alten Zuhause!“ Mit einem zufriedenen und glücklichen Lächeln auf den Lippen schaute ich mich in meinem Wohnzimmer um. „Naja eigentlich ein nicht gerade riesiges Wohnzimmer mit Schlafzimmer in einem Raum. Aber immerhin, meine eigene Wohnung.“ Erschöpft strich ich mir die langen braunen Haare aus dem Gesicht und ließ mich auf mein Sofa fallen. Überall standen Kartons und zusammengewürfelte Möbelstücke im Raum herum. Das totale Chaos. Ich sah auf die Uhr und erschrak! „schon halb elf? Schon so spät?“ Die ganzen Sachen in die Wohnung zu bringen hatte jetzt doch länger gebraucht als ich es mir eingeplant hatte. Hundemüde bliebe ich auf dem Sofa sitzen und legte mich schließlich hin. Ich konnte kaum noch die Augen offen halten und so fiel ich schließlich in einen traumlosen, tiefen Schlaf.

Als ich aufwachte stand die Sonne schon hoch am Himmel, wie ich durch das verstaubte Fenster erkennen konnte. Müde stand ich auf, streckte mich und bemerkte den fürchterlichen Muskelkater. „Gestern wohl doch zu viel die Treppen hoch geschleppt?“ Langsam und noch etwas wackelig tappte ich zum Fenster und schaute hinunter auf die Strasse. „Nicht wirklich viel los. Schöne ruhige, wenn auch etwas heruntergekommene Gegend! Hier beginnt also mein neues Leben, hunderte Kilometer entfernt von zu Hause!“ Ein lebensfrohes, warmes Gefühl machte sich in mir breit und ich lächelte.

Nachdem ich mich in meinem neuen, winzigen Bad geduscht , mir etwas frisches angezogen hatte und was kleines gefrühstückt hatte, zog ich mir meine Schuhe und Jacke an und wollte mich etwas in der Stadt umsehen.

Glücklich, fast übermütig rannte ich die Treppe hinunter. Als ich die Tür öffnen wollte, sprang diese fast schon von alleine auf und jemand rannte mich zusammen. Völlig überrascht taumelte ich und stürzte mitsamt dem Kerl zu Boden.

" Sag mal, kannst du nicht aufpassen!" raunte ich diesen Vollidioten an, der jetzt etwas seltsam halb auf mir drauf lag, und schob ihn unsanft von mir herunter. Der war gerade dabei mir meine gute Laune zu verderben. Ich weiß, ich kann sehr launisch sein.

"Was musst du mir auch im Weg stehen!" Ich dachte, ich höre nicht recht, was sollte das denn werden? Erst wurde ich zusammengerannt und jetzt bekam ich auch noch die Schuld dafür, oder was?

Der Typ stand auf und ich tat es ihm gleich. ‚Noch alles dran?‘ dachte ich und musste feststellen, dass mir zum Glück nichts sonderlich wehtat. Jetzt erst sah ich mir diesen Typen genauer an. Er hatte blonde Haare und war nur etwas größer als ich. Naja, ich bin ja auch ziemlich klein mit meinen 1.63m.

"Und überhaupt, wer bist du eigentlich? Ich habe dich hier noch nie gesehen!" redete der Typ etwas freundlicher weiter.

Doch ich kochte! Der Tag hat doch so schön angefangen. Und dann musste der Kerl mir die Laune vermiesen. "Das geht dich gar nichts an, wer ich bin und jetzt lass mich in Ruhe." Meckerte ich ihn an. Er schaute mich an. Ich schaute ihn an - böse! Wenn Blicke töten könnten, wäre der Kerl gerade am krepieren! Darin bin ich Meister, im böse gucken.

Wutschnaubend ging ich an ihm vorbei zur Türe hinaus.

"Pass das nächste mal gefälligst auf, wo du hinläufst!" rief ich noch zurück und ging dann ganz schnell weiter.

Achselzuckend ging er ins Haus und verschwand die Treppe hoch.

‚Ob der hier wohl auch wohnt?‘ überlegte ich und bemerkte gerade, wie kalt es eigentlich war. ‚Hätte doch nen‘ dickeren Pulli anziehen sollen! So ein Idiot! Jetzt hat er sich's ja gleich an meinem ersten Tag mit seiner neuen Nachbarin verscherzt - wenn er überhaupt auch dort wohnt!‘ Miesmutig stapfte ich weiter durch den Schnee in die Innenstadt. ‚Meine Jacke ist wohl nicht wirklich so recht Wintertauglich, ich werde mir in der Stadt gleich als erstes eine neue, wärmere kaufen.‘

Mit ein paar vollen Einkaufstaschen, einer neuen, wärmeren Jacke und einigen Lebensmitteln kehrte ich schließlich zu meiner noch völlig chaotischen Wohnung zurück, stand vollbepackt vor ihr und bemerkte, dass mein Schlüssel irgendwo in meiner Tasche sein musste, an die ich aber mit dem ganzen Zeug beladen nicht

rankam. Also stellte ich die Taschen auf den Boden und suchte nach meinem Schlüssel, als hinter mir eine Tür aufging.

Der blonde Typ von vorher! ,na toll' dachte ich nur und drehte mich schnell wieder weg, um weiter nach meinem Schlüssel zu kramen. ,Also wohnt der doch hier und dann auch noch gleich gegenüber von mir.'

"Du schon wieder! Du wohnst hier? Dann ist also endlich jemand hier eingezogen!" hörte ich ihn sagen.

"Lass mich bloß in Ruhe, du...du...du, du Menschenzusammenrenner!!!" Was besseres war mir jetzt auf die Schnelle nicht eingefallen. Ich drehte mich ruckartig um und sah ihm in die Augen - er hatte schöne Augen - grüne Augen. Doch ich funkelte ihn nur böse an.

"Hey, ganz ruhig Kleine!" meinte er grinsend.

Das gab's doch nicht, was hieß hier Kleine und überhaupt, was hatte der Kerl so dämlich zu grinsen. Solche Typen konnte ich überhaupt nicht ausstehen!

"Bist wohl eine ganz Wilde - rennst Leute zusammen und beleidigst sie dann auch noch!" Er musterte mich.

"Was...was...was fällt dir eigentlich ein? Erstens einmal, bin ich keine ,Kleine' und zweitens bin ich ja wohl nicht schuld, dass wir zusammengestoßen sind! Du hast mich doch über den Haufen gerannt!" Was bildete der sich eigentlich ein?

"Ist ja schon gut! Jetzt reg dich erst mal ab! Wie heißt du eigentlich?" immer noch grinsend sah er mich an. Mit so was hatte ich jetzt nun wirklich nicht gerechnet - warum gab der so schnell auf?

Jetzt wusste ich gar nicht, was ich sagen sollte. Sollte ich ihn weiter anmeckern?

Ich sah ihm geistesabwesend in die Augen - schöne Augen - bis mir schließlich bewusst wurde, das er mich etwas gefragt hatte.

"Ähm..Josephine!" meinte ich dann aber.

"Josephine! Schöner Name! Ich heiße Lauri" stellte er sich mir vor.

Ich sah ihn noch immer miesmutig an. "Na dann, vielen Dank fürs Gespräch und auf Wiedersehen!" meinte ich schroff und drehte ihm den Rücken zu. Ich hatte keine große Lust mich mit ihm zu unterhalten. Na toll, wo war jetzt mein verdammter Schlüssel? Ich kramte weiter in meiner Jackentasche.

Warum war es so still? Keine Tür, die hinter mir zuging? Stand der Typ etwa immer noch da und starrte mich an?

Ruckartig drehte ich mich um und motzte ihn an: "Was glotzt du denn so?"

Doch mein Angriff schien auf ihn keine Wirkung zu haben. Er lehnte noch immer lässig, mit einem teuflischen Grinsen im Türrahmen und schaute mich an.

"Schau gefälligst weg, geh weg, oder mach sonst was, aber lass mich in Ruhe!" meckerte ich weiter, in der Hoffnung, er würde beleidigt verschwinden.

Aber weit gefehlt!

"Also, wenn ich mich nicht irre, ist das hier meine Wohnungstür und ich darf hier machen, was ich will und wenn ich hier stehen will, dann werde ich das auch tun!" er grinste überlegen.

"Ach, mach doch, was du willst!" Endlich hatten meine Finger meine Schlüssel ertastet und zogen sie aus meiner Tasche! Triumphierend hob ich ihn in die Höhe und drehte mich wieder zu meiner Tür, schloss auf und beförderte meine Tüten in meine Wohnung.

Ich drehte mich schließlich nochmal kurz um, doch dieser Lauri war schon nicht mehr da. ‚Umso besser‘ dachte ich und schloss die Tür.

CHAOS!!! WAAAAHH!

Mit einem Seufzen sah ich mich in meiner Wohnung um. All die Kartons warteten darauf ausgepackt und aufgeräumt zu werden.

Ich setzte mich kurz in meinen Lieblingssessel - er war total gemütlich und wunderschön schneeweiß - nur um mich kurz darauf aufzuraffen und mit dem ausräumen der Kartons anzufangen.

Während ich dann so stundenlang durch meine Wohnung marschierte und Zeug durch die Gegend schleifte, musste ich nochmal an diesen Lauri denken. So ein Idiot. ‚er ist die Sorte von Mann, die ich nicht ausstehen kann - okay, er sieht vielleicht gar nicht mal so schlecht aus - aber er ist doch auch nur einer dieser viel zu sehr von sich selbst überzeugten Idioten, denen ich ständig über den Weg laufe.‘

Irgendwann aber dachte ich überhaupt nicht mehr an ihn, ich hatte viel zu viel anderes Zeug im Kopf.

Als es dann schließlich auf zwölf zuing, war ich endlich fertig mit den ganzen Kartons. Ich hatte zu überhaupt nichts mehr Lust und war hundemüde - schlafen - schlafen - schlafen!!!

Ich holte mein Nachthemd, dass ich erst vor kurzem in den Schrank eingeräumt hatte, heraus und zog mich um, löschte das Licht.

Die war also meine erste Nacht in meiner fertig eingerichteten und aufgeräumten, neuen Wohnung mitten in einer neuen, fremden Stadt. Weit, weit weg von meinen Eltern, wo ich die letzten 19 Jahre meines Lebens verbracht habe.

Sosososo, ich hoffe das erste Kapitel hat gefallen! ^^

Wenn ja schreib ich natürlich weiter.

Bitte um Kommies! ^^